



## SMARTLINER FISHER 19

## Sportanglers Darling

Seit 2009 auf dem Markt, stoßen die Boote der Marke Smartliner auf immer mehr Interessenten. Zur diesjährigen Düsseldorf »boot« stellte der deutsche Alleinimporteur, die Firma Sportboot- & Industrie-Motoren Olaf Lingrön aus Barth, die Smartliner Fisher 19 vor.

Wie es die Typenbezeichnung bereits vermuten lässt, soll der kompakte Pilothouse-Cruiser vor allem Angler begeistern. Wir testeten das Messeboot, ausgestattet mit einem 70-PS-Selva-Außenborder und umfangreicher Raymarine-Navigati-

onselektronik, an einem trüben Dezembertag auf dem Barther Bodden. Böiger Wind um 4 Beaufort aus Südwest wühlte das Wasser auf. Bei so einem Wetter will niemand wirklich draußen sein. Doch für den Test eines Angelbootes in den küstennahen Gewässern ist diese Witterung gar nicht mal so schlecht, denn

es kommt der Realität vieler Angeltage ziemlich nahe. Schönwetter kann jeder. Schon auf dem Trailer macht die neue Smartliner Fisher 19 eine gute Figur. Das Boot wirkt knuffig und überschaubar, stabil und solide. Der vierzylindrige Viertakt-Motor, ein Selva Murena 70 EFI 16 V, ist fachmännisch-sauber am

Heckspiegel montiert. Das Konzept der in einer polnischen Werft gefertigten 19-Fuß-Smartliner-Boote ist einfach und praktisch zugleich. »Ein einziger und bewährter Rumpf bietet die Grundlage für drei verschiedene Bootmodelle und Ausstattungsvarianten: Cuddy, Center Console und Smartliner Fisher«, erklärt Testboot-Lieferant Olaf Lingrön. Während die offene Center-Console-Version mit einem mittigen Steuerstand als klassisches »Angel-Angriffsboot« daherkommt, bietet die Cuddy Schutz durch eine kleine Schlupfkajüte im Bugbereich. Bei der Smartliner Fisher 19 haben die cleveren Bootsbauer aus Augustów ein im Jargon der professionellen



1. Beim Praxistest auf dem Barther Bodden geht die Smartliner 23,9 Knoten
2. Angelruten- und Kescherhalter sind willkommene Details an Bord
3. Der gut zugängliche Sitzplatz im vorderen Cockpitbereich



Angelguides liebevoll als »Kuchenbude« bezeichnetes Ruderhaus auf den Rumpf gesetzt. Diese Maßnahme lässt das Herz eines jeden Petrijüngers höher schlagen. Gerade in rauen Küstengewässern wie den Bodden lernt man schnell eine ordentliche Kajüte zu schätzen. Das nach Steuerbord versetzte Ruderhaus beginnt etwa in der Schiffsmitte, so dass backbords in Richtung Vorschiff ein 36 cm breites Laufdeck vorhanden ist. Dort wartet eine 88 cm breite und 36 cm tiefe Sitzbank in einem 140 cm breiten Bugbereich. Als Angler wäre das mein Lieblingsplatz, denn er garantiert absolute Bewegungsfreiheit. Das Ruderhaus mit 120 x 124 cm Grundfläche und einer

Stehhöhe von üppigen 216 cm gefällt durch Robustheit, eine adrette Verarbeitung und große aufschiebende Seitenscheiben. Neben dem Fahrersitz verfügt das Boot über zwei weitere Klappsitze. Auch die Schwenktür mit einem 52 cm breiten Durchlass gefällt. Allerdings wird hier der positive Eindruck durch ein ziemlich wackeliges Türschloss getrübt. Mit Handschuhen oder kalten Fingern bekommt man dieses Schloss von innen nicht zu. Das ist aber ein leicht zu behebbender Makel. Zu loben ist dagegen das etwas nach oben geschwungene und daher spoilerartige Pilothouse-Dach, wobei die lichte Höhe zwischen der Bodensektion und der Decke 225 cm beträgt.





1

1. Der Selva-Außenborder generiert 51,5 kW, also 70 Pferdestärken
2. Die fachmännisch installierte Batterieanlage und der Benzin-tank befinden sich achtern
3. Unser Testboot war mit feinsten Raymarine-Elektronik bestückt
4. Das 216 cm hohe Ruderhaus bietet eine tolle Rundumsicht
5. Großer, gut erreichbarer Ankerkasten an der Bugspitze



2



3



4



5

Die etwa 150 x 140 cm große Plicht ist sehr geräumig und vermittelt mit einer inneren Freibordhöhe von 68 cm ein gutes Stand- und Sicherheitsgefühl. Die achtern angeordnete Sitzbank birgt einige praktische und sinnvolle Detaillösungen. So ist steuerbords ein 50-l-Lebendfischtank mit Sichtfenster integriert, der sich per Staudruck bewässern lässt. Daneben befindet sich die Starterbatterie (auf dem Testboot waren es zwei Batterien, eine zum Starten, die andere zum Versorgen) und auf der Backbordseite dann der durchsichtige 60-l-Treibstofftank. Dieser kann

bei Bedarf aus mitgeführten Kanistern nachgefüllt werden. Gerade für weite Strecken auf Bodden und Ostsee ist schnelle Übersicht über den Tankinhalt eine feine Sache. Ein weiterer Clou ist das Filetierbrett, das im verwendungsfreien Zustand die Batterie in der Plicht versteckt. Überhaupt gefällt das Boot durch eine Menge pfiffiger Ideen. Es gibt vorinstallierte Rutenhalter, eine lange Rutenablage an der inneren Backbordseite, vier Handläufe und vier kunststoffbeschichtete Alu-Klampen. Zudem verweist Olaf Lingrön auf zwei Lenzöffnungen am Heck, die mit Rück-

schlagklappen versehen sind. »Das hat auch nicht jedes Boot«, sagt er zurecht.

Und jetzt zur entscheidenden Frage – wie fährt sich die neue Smartliner? Wie nicht anders zu erwarten, liegt der moderat aufgekimmte Gleiter-Rumpf gut im Wasser. Das Boot manövriert spielend, hat eine tadellose Kurven- und Fahrstabilität. Gerade bei kabbeliger Welle fühlt man sich mit dem polnischen 19-Footer auf den Boddengewässern sicher aufgehoben. Bei unsichtigem Wetter schützt die luftige Kajüte, und mit einem Radar an Bord bleibt man rund

um die Uhr nicht orientierungslos. Mit kompletter Navigationstechnik, also mit Radar, Echolot, Plotter, Autopilot und Funk ausgerüstet, bietet das Boot eine umfassende nautische Sicherheit. Mit den vorgefundenen Raymarine-Displays hat man die Strecke jederzeit »optisch« im Griff, und das macht Spaß. Gemäß der CE-Kategorie C zugelassen für fünf Personen, scheint die stärkste Motorisierung von 58,8 kW (80 PS) für eine Maximalbeladung relativ schwach angesetzt. Mit zwei bis drei Crewmitgliedern kommt das Boot mit einem Eigengewicht von 700 Kilogramm jedoch gut

zurecht. Besetzt mit zwei Personen und beladen mit zwei Batterien im Heck, ging die Smartliner bei 3.600 min<sup>-1</sup> in Gleitfahrt über und erreichte bei 5.300 min<sup>-1</sup> mit 23,9 Knoten ihre Höchstgeschwindigkeit. Für den Freizeitangler mit Kumpel oder für die Badefahrt mit der Familie sind die 51,5 kW (70 PS) Antriebsleistung also vollkommen ausreichend. Für das 5,90 m lange und 2,25 m breite GFK-Modell spricht nicht zuletzt der günstig kalkulierte Preis. Bereits ab 12.780 Euro ist man dabei und bekommt für sein Geld ein rundum ansprechendes Angelboot.

**Unser Fazit:** Die 19-Fuß-Smartliner erweist sich im SKIPPER-Praxistest als eine ideale Konstruktion für den Sportfischer. Die Verarbeitung ist hochwertig und sauber, pfiffige und praktische Details wissen zu gefallen. Dass die Smartliner-Fisher-Typen mittlerweile auch in Norwegen als Mietboote zum Einsatz kommen, spricht für die solide Qualität. Auf die weitere Entwicklung dieser aufstrebenden Marke darf man demnach sehr gespannt sein. ■

Text & Fotos: **Rex Schober**

## TECHNISCHE DATEN

**Länge über Alles:** 5,80 m  
**Breite:** 2,25 m  
**Durchfahrthöhe:** 2,50 m  
**Tiefgang (Antr. abgesenkt):** 0,70 m  
**Gewicht (inkl. Motor):** 850 kg  
**CE-Kategorie:** C  
**Max. Personenzahl:** 5  
**Brennstofftank:** 60 l  
**Baumaterial:** GFK  
**Motorisierung:** Außenborder (Langschaft), max. zulässige Leistung 58,8 kW (80 PS)  
**Grundpreis (o. Motor):** 12.780 €

### MOTOR AM TESTBOOT

Selva Marine Murena 70 EFI 16V, Viertakt-Außenborder, Leistung 51,5 kW (70 PS), Zylinderzahl: 4 in Reihe, Hubraum: 996 ccm, Gewicht 119 kg, max. Drehzahlbereich 5.300-6.300 min<sup>-1</sup>, Preis 9.565 €

### STANDARD-AUSSTATTUNG (AUSZUGSWEISE)

Ankerkasten, Ankerrolle, abschließbare Kabine, mechanische Teleflex-Lenkung, Polsterset, Fahrer- und Beifahrersitze, manuelle Bilgenpumpe, Fischtank mit Pumpe, vier Angelrutenhalter, Kabinenbeleuchtung, Schiebefenster, Decks Luke, Badeleiter, selbstleuchtende Plicht mit rutschhemmender Bodenstruktur

### LIEFERBARE EXTRAS (AUSZUGSWEISE)

Hydrauliklenkung, Raymarine-Navigationselektronik (Radar, Echolot, Kartenplotter usw.), BSH-attestierter Navigationsbeleuchtung (Preise werden auf Anfrage genannt)

### SCHALL- UND FAHRTMESSUNG

(Leerlauf)	700 min <sup>-1</sup>	61 dB(A)	0 kn
	700 min <sup>-1</sup>	63 dB(A)	2,2 kn
	1000 min <sup>-1</sup>	66 dB(A)	3,0 kn
	1500 min <sup>-1</sup>	69 dB(A)	5,1 kn
	2000 min <sup>-1</sup>	72 dB(A)	5,4 kn
	2500 min <sup>-1</sup>	73 dB(A)	6,0 kn
	3000 min <sup>-1</sup>	73 dB(A)	7,2 kn
	3500 min <sup>-1</sup>	75 dB(A)	8,3 kn
	4000 min <sup>-1</sup>	81 dB(A)	16,9 kn
	4500 min <sup>-1</sup>	84 dB(A)	21,0 kn
(Vollast)	5000 min <sup>-1</sup>	87 dB(A)	22,5 kn
	5300 min <sup>-1</sup>	89 dB(A)	23,9 kn

**Revier:** Barther Bodden, querab von Barth  
**Crew:** 2 Personen, **Messung:** GPS, **Wasser:** 6° C, **Luft:** 11° C  
**Wind:** 3-4 Bft., **Tank:** Benzin 60 l (100 %)

- ➕ Ansprechende Verarbeitungsqualität
- ➕ Viele pfiffige und praktische Detaillösungen
- ➕ Angenehmes Platz- und Raumgefühl
- ➕ Sehr gutes und leichtes Handling
- ➕ Überzeugende Fahreigenschaften
- ➕ Interessanter Preis

- ➖ Türschloss innen schwer zugänglich
- ➖ Im Ankerkasten fehlt eine Belegklammer
- ➖ Leider nur ein manueller Scheibenwischer vorhanden

### INFORMATIONEN UND WERT

**Sportboot- & Industrie-Motoren Olaf Lingrön** (Smartliner-Exklusivimport und Lieferant des Testbootes), Am Wirtschaftshafen 2, 18356 Barth, Tel. 038231-89396, [www.boote-lingroen.de](http://www.boote-lingroen.de)

**Uni Light Boat Sp. z.o.o.**

Slowackiego 29, PL-16-300 Augustów  
[www.smartlinerboat.com](http://www.smartlinerboat.com)

